

Holzfest rund ums Hotel Gutenmorgen

Beckersmühle. Zum mittlerweile zehnten Mal wird rund um das Hotel Gutenmorgen in Beckersmühle bei Dorf Zechlin das Holzfest gefeiert. Am Sonntag und Sonntag, 23. und 24. Februar, gibt es jeweils von 11 bis 17 Uhr auf der Anlage viel zu erleben. Unter anderem können zahlreiche Holzsäge-Figuren gekauft werden. Für das Programm sorgen am Sonntagabend um 13 Uhr der Frauenchor aus Flecken Zechlin und ab 14 Uhr „Die Randfichten“, die passend zum Anlass sicher den „Holzmichl“ zum Besten geben werden. Am Sonntag tritt um 13 Uhr „Oma Liesbeth“ auf. Wenn das Wetter mitspielt wird an beiden Tagen eine Hüpfburg aufgestellt. Der Eintritt ist für alle Besucher frei. (red)

Ausflug in die Therme

Rheinsberg. Zu einem Ausflug in die Therme nach Bad Wilsnack lädt das Rheinsberger Haus der Begegnung für Freitag, 22. Februar, ein. Die Fahrt startet um 8 Uhr an der Haltestelle Mühlenstraße. Die Rückreise ist für 14 Uhr eingeplant. Für Fahrt und Eintritt in die Therme fällt ein Beitrag in Höhe von 40 Euro an. Anmeldungen sind erforderlich. Sie werden ab sofort telefonisch unter 033931 2659 entgegengenommen. (red)

Polizeibericht

Hochstände umgeworfen

Lindow. Zwei Hochstände sind am Montagmittag beschädigt worden. Wie die Polizei mitteilte, haben Unbekannte die Jagdkanzeln, die in einem Waldstück an der Neuen Straße in Lindow standen, umgeworfen. Der Schaden wird auf etwa 200 Euro beziffert.

Beim Ausparken gerammt

Rheinsberg. Ein 86-Jähriger hat offenbar beim Ausparken nicht genau hingesehen. Der Rentner fuhr am Dienstagvormittag mit seinem VW rückwärts aus einer Parklücke an der Rheinsberger Rhinstraße. Dabei rampte er einen hinter ihm fahrenden Dacia. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1 000 Euro.

Reh verendet nach Unfall

Dierberg. Ein Reh hat den Zusammenstoß mit einem Auto nicht überlebt. Das Tier rannte am Dienstag gegen 17.35 Uhr auf der B 122 auf Höhe des Chauseehauses über die Straße. Ein herannahender 74-Jähriger konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und erfasste das Tier mit seinem Wagen. Der Sachschaden beläuft sich auf etwa 2 000 Euro. (red)

Rathaus braucht Computerexperten

Schwochow möchte zusätzlichen Mitarbeiter

Rheinsberg. Rheinsbergs Bürgermeister Frank-Rudi Schwowchow (BVB/Freeie Wähler) drängt nun darauf, einen Mitarbeiter für die elektronische Datenverarbeitung (EDV) anstellen zu können. Am Montag werden die Stadtverordneten daher über einen Antrag befinden, den Stellenplan der Verwaltung entsprechend anzupassen.

In der Vergangenheit hat Schwowchow mehrfach betont, wie sehr ein EDV-Experte im Rathaus benötigt wird. Die Verwaltung geht immer mehr dazu über, ihre Arbeiten digital und papierlos zu verrichten von Rechnungen bis zur Vergabe von Aufträgen. Es müsse aber jemanden geben, der sich darum kümmert, dass das System läuft. „Wir reden an allen Stellen von Digitalisierung, sind aber nicht dazu in der Lage, das darzustellen“, so Schwowchow. Die Mitarbeiter müssten sich um ihre eigentlichen Aufgaben kümmern und könnten sich nicht noch mit

Mitarbeiterin der ersten Stunden

Andrea Seehausen war die erste Angestellte des Brandenburg-Preußen Museums / Mittlerweile ist sie dort seit 20 Jahren tätig

VON BRIAN KEHNSCHERPER

Wustrau. Die Geschichte des Brandenburg-Preußen Museums Wustrau ist eng mit Andrea Seehausen verbunden. Sie arbeitete schon für die Einrichtung, bevor das Museum überhaupt stand. Nun feiert die 54-Jährige ihr 20. Berufsjubiläum.

Wer das Brandenburg-Preußen Museum schon einmal besucht hat, wird Andrea Seehausen mit Sicherheit kennen. Mit ihrer offenen, freundlichen und kommunikativen Art ist sie eines der prägenden Gesichter des Hauses. Und sie hat in ihrer langen Dienstzeit unzählige Menschen durch die Ausstellungen geführt.

Am 1. Januar 1999 trat Andrea Seehausen ihren Dienst beim Brandenburg-Preußen Museum an – ein Jahr und neun Monate, bevor es an seinem Standort an der Eichenallee 7 a eröffnet wurde. „Als im Oktober 1998 der Grundstein gelegt worden ist, hatte ich schon mein Bewerbungsgespräch hinter mir“, erinnert sie sich. In den ersten Tagen hatte Seehausen ein Büro im Schloss. Der Museumsgründer, Erhardt Bödecker, hatte bereits Ausstellungsstücke gesammelt. Andrea Seehausen half dabei, die Sammlung zu sortieren. Sie fotografierte und katalogisierte den Bestand, baute die Buchhaltung mit auf.

Ursprünglich ist die aus Gräensee stammende Frau Diplom-Agraringenieurin für Pflanzenzucht und Saatgutproduktion. Bis zur Wende hatte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Saatgutstation in Wustrau gearbeitet. Dann kam die Wende und Andrea Seehausen erlitt das Schicksal vieler Akademiker aus der ehemaligen DDR: Sie wurde arbeitslos. Es folgte eine Odyssee durch viele Minijobs und Weiterbildungen. Im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme war die Mutter zweier Kinder als Sachbearbeiterin für Biotopkartierungen bei der Unteren Naturschutzbehörde, machte eine Weiterbildung zur Fachkraft für Wasser- und Naturschutz, arbeitete in der Seniorenbegegnungsstätte in Alt Ruppin und als Projektmitarbeiterin einer kommunalen Gesellschaft im Wassertourismus. Eine typische Nachwendekarriere, um sich und ihre Familie über Was-



Bekanntes Gesicht: Wer gelegentlich das Brandenburg-Preußen Museum besucht, wird sicher die Bekanntschaft mit Andrea Seehausen gemacht haben. Schließlich war sie von Anfang an dabei. Wie viele Menschen sie in ihren 20 Berufsjahren durch die Ausstellungen geführt hat, kann sie nicht sagen. Foto: Brian Kehnscherper

ser zu halten. Ihre Tätigkeit im Wassertourismus brachte ihr jedoch den Sprung in die feste Berufstätigkeit als kaufmännische Angestellte. Dabei eignete sie sich auch die Fähigkeiten an, die sie später im Museum brauchen sollte. Als sie Ende 1998 eine Stellenanzeige in der Zeitung für das Museum sah, bewarb sie sich.

Andrea Seehausens Katze war lange das inoffizielle Museums-Maskottchen

Bis zur Eröffnung des Museums im September 2000 war Andrea Seehausen die einzige Angestellte. Als das Haus den Betrieb aufnahm, kamen weitere Kollegen hinzu. Neben kaufmännischen und organisatorischen Aufgaben kümmerte sich See-

hausen auch um Führungen. Die Fähigkeiten dazu erlernte sie von ihrem Chef Erhardt Bödecker, der jeden Sonntag um 11 Uhr Besucher durchs Haus führte. Seehausen sah zu und machte sich Notizen. Auch vom damaligen wissenschaftlichen Mitarbeiter Frank Riedel schaute sie sich etwas ab.

2001 zog Andrea Seehausen mit ihrer Familie in die Dienstwohnung, die nur einen Steinwurf vom Museum entfernt liegt. Durch den kurzen Weg zur Arbeit ist sie meist die erste, die angerufen wird, wenn abends die Alarmanlage ausgelöst wird. Zudem hat das Museum Andrea Seehausen auch das inoffizielle Maskottchen zu verdanken: Museumskatze Lucy. Viele Jahre lang begleitete die Samtpfote ihr Frauchen zur Arbeit, betrachtete das Treiben von einem Schrank aus oder lief bei den Führungen mit und forderte gelegentlich

Aufmerksamkeit und Streichelheiten bei den Museumsgästen ein. Mittlerweile ist Lucy im Museum nicht mehr zu sehen. „Sie ist mit 17 Jahren eine alte Dame. Der Weg ist ihr zu weit“, erklärt Seehausen.

Im Lauf der Jahre hat sich nicht nur das Team, sondern auch die Arbeit verändert. 2007 wurde das Museum in eine Stiftung überführt. 2013 übernahm Dr. Andreas Bödecker von seinem Vater Erhardt Bödecker den Vorsitz im Stiftungsrat. Andreas Bödecker holte Dr. Stephan Theilig als wissenschaftlichen Leiter an Bord. „Mit dem Wechsel wurde das Museum moderner aufgestellt“, sagt Seehausen. Der museumspädagogische Aspekt wurde stärker betont, es kamen mehr Sonderausstellungen und die verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen, Instituten und anderen Museen hinzu. Das Team wuchs auf sechs An-

gestellte an. „Weil wir ein kleines Team sind, müssen wir alle Allrounder sein“, so Seehausen.

Für sie macht es den Reiz der Arbeit aus. „Der Job fordert einen in vieler Hinsicht. Er ist sehr abwechslungsreich. Langweilig war mir hier noch nie.“ Und durch die wechselnden Sonderausstellungen lernte sie immer Neues dazu. Ihr Chef, Dr. Andreas Bödecker, weiß ihre Arbeit zu schätzen. „Historiker haben immer große Ideen und werfen sie in den Raum, Frau Seehausen setzt sie um. Sie hält den Betrieb am Laufen“, lobt er.

Vor allem – und das ist wohl das Wichtigste bei der Berufswahl – kann sich die 54-Jährige mit ihrer Arbeit identifizieren. „Mich hat immer die Idee unseres Museumsgründers begeistert, dass Preußen mehr war, als nur Militarismus und Krieg.“ Und so dürfte sie dem Museum noch einige Jahre erhalten bleiben.



Preußen

Das Königreich Preußen wurde 1701 gegründet. Es ging aus dem Herzogtum Preußen hervor, das Teile Nordpolens umfasste und später zu Brandenburg-Preußen wurde. Im 18. Jahrhundert wuchs das Königreich sehr an. Niedersachsen und Teile Nordrhein-Westfalens gehörten dazu. Das hört man noch am Namen von Fußballvereinen wie Borussia Dortmund, denn Borussia ist lateinisch für Preußen. Im Jahr 1871 wurde Preußen Teil des Deutschen Kaiserreichs.

Es wird wieder geschwommen und gerannt

Das Sportereignis Ötillö Swimrun führt auch 2019 wieder nach Rheinsberg

Rheinsberg. Bereits zum vierten Mal in Folge ist Rheinsberg Ziel des Ötillö Swimruns. Bei dem Rennen, das ein Qualifikationslauf innerhalb der Ötillö Swimrun World Series ist, werden rund 400 Starter aus aller Welt erwartet.

Der Lauf startet am 22. September im mecklenburgischen Wesenberg. Die Strecke hat Ma-

rathonlänge und führt bis nach Rheinsberg. Das Besondere daran: Die Sportler laufen nicht nur, sie müssen auch mehrere Seen durchqueren. Die Schwimmstrecke wird in der Summe rund zehn Kilometer betragen und sich auf elf Abschnitte aufteilen. Die Laufstrecken führen quer durch den Wald. Bereits am Tag vor dem Hauptrennen wird

es einen 18,5 Kilometer langen Sprintwettkampf und eine Einsteigerstrecke auf 8,5 Kilometern Länge geben.

Für die Stadt Rheinsberg bedeutet das Sportevent auch wirtschaftlich einen großen Gewinn. Durch die vielen Teilnehmer und den Tross an Begleitern füllen sich die Hotels und Ferienwohnungen der Stadt am Ende der

Hauptsaison noch einmal. Daher arbeiten die Stadt Rheinsberg und die Mecklenburgische Kleinseenplatte GmbH auch eng mit dem Veranstalter, der Swimrun AG, zusammen.

Neben Rheinsberg gibt es Swimrun-Veranstaltungen in Großbritannien, der Schweiz, Kroatien und Frankreich. Die Weltmeisterschaft findet 2020

in Schweden statt. Bereits am 7. Juli findet ein anderer Swimrun-Wettbewerb in Rheinsberg statt, der vom Berliner Sportclub Charlottenburg (SCC) ausgerichtet wird. Dieses Event ist weniger international besetzt. Auch zahlreiche Sportler aus dem Ruppiner Land haben in den vergangenen Jahren daran teilgenommen. (bk)

Das Königreich Preußen wurde 1701 gegründet. Es ging aus dem Herzogtum Preußen hervor, das Teile Nordpolens umfasste und später zu Brandenburg-Preußen wurde. Im 18. Jahrhundert wuchs das Königreich sehr an. Niedersachsen und Teile Nordrhein-Westfalens gehörten dazu. Das hört man noch am Namen von Fußballvereinen wie Borussia Dortmund, denn Borussia ist lateinisch für Preußen. Im Jahr 1871 wurde Preußen Teil des Deutschen Kaiserreichs.

Kreativ ohne Grenzen

Junge Menschen aus sechs Nationen bei Seminar in der Flecken Zechliner Begegnungsstätte

Flecken Zechlin. Rappen, Rocken, Schauspielen: 21 Jugendlichen und junge Erwachsene aus sechs Ländern haben sich in den vergangenen Tagen in der Flecken Zechliner Jugendbegegnungsstätte des Deutschen Gewerkschaftsbunds kreativ ausgetobt. Vom vergangenen Sonntag bis Dienstag haben die Heranwachsenden aus Deutschland, Venezuela, Iran, Eritrea, Syrien und Afghanistan bei einem Seminar zwischen drei Workshops wählen können. Sie konnten sich im Rappen üben, in einer eigens für das Seminar gegründeten Band spielen oder Theater spielen. Höhepunkt des fünftägigen Projekts war ein gemeinsamer Auftritt im Rheinsberger Jugendclub Pavillon, bei dem die Jugendlichen am Dienstagabend zeigten, was sie in den vorangegangenen Tagen gelernt haben. Los ging es mit einem halbstündigen Theaterstück, in dessen Handlung die jungen Leute auch Teile ihrer eigenen Biografien eingebracht hatten. Anschließend ertönten

Rappsongs mit selbstgeschriebenen Texten. Die Jugendlichen bezogen dabei mitunter politische Stellung, verarbeiteten ihre eigenen Erfahrungen mit Diskrimi-



Die Teilnehmer der Kreativ-Workshops präsentierten im Rheinsberger Pavillon die Ergebnisse ihrer Arbeit. Unter anderem rappten sie eigene Texte. Foto: privat

nierung und Rassismus, griffen aber auch Themen wie Alkoholmissbrauch oder das Verhältnis zu ihrer Mutter auf. Den Abschluss setzte die Musikgruppe

aus vier Jugendlichen. Zwei der Bandmitglieder hatten noch nie zuvor ein Instrument gespielt. Nun standen sie mit Bass und am Schlagzeug auf der Bühne. Sie hatten aber auch gute Unterstützung, weil die anderen beiden Mitglieder Musik AGs in Lindow beziehungsweise Zehdenick leiten. Nach den Darbietungen feierten die Seminar-Teilnehmer gemeinsam mit ihren Gastgebern vom Pavillon eine After-Show-Party.

Organisiert wurde das mehrtägige Treffen von Einstieg Oberhavel, einem Projekt der DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin, und dessen Partnerprojekt „Beruf und Integration im ländlichen Raum“. Da wegen Umbauarbeiten in der Begegnungsstätte die Küche nicht bereitstand, mussten sich die Jugendlichen selbst versorgen. So wurden unter der Leitung der jüngsten Teilnehmerin täglich vier Mahlzeiten mit Speisen aus den Herkunftsländern der Jugendlichen gekocht. (red)

Gastspiel der Lindower Jucken

Neuglobsow. Der Freiwillige Karnevalklub (FKK) Lindow gibt am Sonntag, 23. Februar, ein Gastspiel im Stechlinseecenter Neuglobsow. Dort zeigen die Narren ab 20 Uhr ihr Programm „Athen, Olymp, Sonnenschein – Wo Götter wohnen, fließt der Wein“. Einlass ist von 19 bis 19.50 Uhr. Während des Programms wird niemand hineingelassen. Der Eintritt kostet 19 Euro. Reservierungen werden telefonisch unter 033082 70202 in der Touristinfo Stechlin entgegengenommen. (red)

Filmischer Reisebericht

Rheinsberg. Unter dem Titel „Neuseeland – im Land der Māori, Südsinsel und die Rückkehr“ zeigt Hans Winkel heute seine Reiseerlebnisse im Rheinsberger Haus der Begegnung. Winkel hat seine Impressionen filmisch festgehalten und die besten Bilder zusammengeschnitten. Die Vorführung beginnt um 14 Uhr. Es wird ein Beitrag in Höhe von zwei Euro erhoben. (red)

Sitzung in Rütznick

Rütznick. Rütznicks Gemeindevorteiler treffen sich am Mittwoch, 13. Februar, im Versammlungsraum der Feuerwehr. Als einziger Beschlusspunkt steht das Gesetz auf der Tagesordnung, das die Aufstellung und Prüfung der kommunalen Jahresabschlüsse beschleunigen soll. Los geht's um 19 Uhr.